

Körperarbeit in der klinisch-psychologischen Behandlung, Rückblick und Ausblick

Body Work in Clinical Psychology: Review and Future Prospects

Gernot Schauer

Themenschwerpunkt Körperpsychologie

Zusammenfassung

Es wird versucht, in dem vorliegenden Artikel auf die Geschichte der Körperarbeit als psychologische Methode einzugehen. Darauf aufgebaut wird dargelegt, wie sich die „Akzeptanz“ des Arbeitens mit dem Körper in den letzten 80 Jahren veränderte. Die verschiedenen psychologischen Strömungen verwenden Körperarbeit unter der Perspektive von deren jeweiligen unterschiedlichen Theoriebildern. Neben einem theoretischen und geschichtlichen Abriss wird dieser Artikel mit Praxisbeispielen abgerundet.

Abstract

There is a dynamic history around the issue of body work in psychology and psychotherapy. In the twenties of the 20th century there were just few psychologists or psychotherapists, who integrated the body into their work. Now, over 80 years later, most of the psychological schools accept that this integration is essential to mind body language, mimic, gesture, posture and the individual typical way of movement. Depth psychology minds this as well as behavior therapy and other schools of psychology. This article tries to present a general outline of the history of the integration of body into psychological work. In addition, there are some practical examples.

Viele Jahre schien es beinahe verpönt, sich in der Psychologie mit dem Thema Körper zu befassen. Die Gründe hierfür mögen vielfältig sein. Es ist die psychoanalytische Strömung der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sich dem Körper widmete. Zwar ist in der Psychoanalyse das Prinzip des Abstrahierens gelehrt, aber das Thema Körperarbeit war in diversen psychoanalytischen Kreisen bereits in den 20er Jahren präsent. Die körperliche Ebene wurde von Freud selbst in das Modell der Psychoanalyse integriert, bekanntlich postulierte er,

dass das Es in erster Linie ein körperliches sei. In weiterer Folge gab es innerhalb der psychoanalytischen Gesellschaft einige Kontroversen rund um das Thema Körper in der psychologischen Arbeit. Hier ist vor allem Wilhelm Reich zu nennen, der mit seiner Theorie des Charakterpanzers in körperlicher Form sich doch einige Schritte aus der traditionellen psychoanalytischen Strömung der damaligen Zeit heraus bewegte. Die weiteren Entwicklungen rund um die Thematik Körper in der psychologischen Behandlung und Psychotherapie sind bekannt, exemplarisch hierfür seien die Theorien rund um Alexander Lowen, dem Schüler Reichs und Begründer der Bioenergetik sowie die Konzentrative Bewegungstherapie, einer in Österreich anerkannten körperorientierten Psychotherapieform genannt. Schließlich sind auch diverse humanistische und tiefenpsychologische Ansätze zu erwähnen, die sich methodisch primär mit Körperarbeit einen Zugang zur Arbeit mit dem Patienten verschaffen. In diesem Zusammenhang sind in der deutschsprachigen Schule vor allem Hilarion Petzold und die Entwicklung der Integrativen Bewegungstherapie zu würdigen.

In der jüngeren Geschichte der Praxeologie diverser psychologischer Schulen hat sich in dieser Richtung nun eine Art Öffnung pro Körperarbeit etabliert. Dies ist nicht zuletzt an den Publikationen zu erkennen, die sich mit dem Thema Körper und Psychotherapie befassen. Schon längst nicht mehr ist der Körper eine Exklusivität für die genannten Richtungen, Körperarbeit findet sich in beinahe allen psychologischen Schulen integriert, auch in der behavioristisch orientierten.

Therapietheoretisch ist hierbei auf das Modell des verbalen und averbalen Gestaltkreises nach Victor von Weizsäcker, dem Pionier der neuen anthropologischen und somit auch der psychosomatischen Medizin, hinzuweisen; wohl einer der ersten wissenschaftssystematischen Erklärungsversuche für eine körperorientierte Psychotherapieform. Bereits 1932 beschrieb Victor von Weizsäcker die Einheit beziehungsweise Wechselwir-